

3) Ueber eine größere, vielleicht zu große Zahlangabe des Callisthenes s. Kr. 82.

4) Durch seine Lage zwischen 3 Meeren begünstigt, einst ein besuchter Handelsplatz am Nordufer des unten genannten Flusses, einst phrygischer Königssitz, in römischer Zeit aber bereits unbedeutend, M. z. C. III, 2. 12. F. 367 f. — Ueber „zu Phrygien am Hellesp. geh.“ s. Schm. bei Kr. 83.

5) Nächst dem Halys der größte Fluß der kleinasiatischen Nordküste, aus Galatien nach Bithynien strömend, an dessen Ufer er ins schwarze Meer mündet, j. Satarja, F. 101. Hamilton 400. Polzb. XXII, 20, 4. Ritter XVIII, 448 ff.

6) B. z. Herod. VII, 73. F. 374.

Zweites Buch.

I.

1) Ueber die richtige Beziehung von $\omega\varsigma$ s. Sint. 69. — Dem Memnon stand eine große Geldsumme, eine Menge Soldner und eine Flotte von 300 Schiffen zu Gebot. Die meisten Cycladen unterhandelten mit ihm, viele Griechen gewann er, Diod. 29.

2) Sie sind Diod. 29. angegeben.

3) Das mit Vorräthen und einer Besatzung wohl versehen war, Diod. 29. Ihm nach heißt jetzt die ganze Insel Metelin, M. z. C. IV, 937 ff.

4) Ueber die 2 Häfen s. Str. 617.

5) Eines ihrer 3 Vorgebirge, die äußerste Spitze gegen Westen. F. 164.

6) Mit den trefflichen Natur- und Kunstproducten dieser herrlichen, südlich von Lesbos gelegenen Insel, F. 198.

7) Eine Stadt an der gleichnamigen Südostspitze von Cubba, j. Cap Mandili, F. III, 1019. 1021.

8) Wohl nicht das Südcap von Lesbos, sondern die viel bekanntere Südostspitze Laconica's und des Peloponneses, j. St. Angelo, F. 867.

9) Ueber die Bedeutung seines Todes für Alexander und Darius s. Gr. 502 ff.

10) Die Chioten waren sehr wahrscheinlich, wie viele andere Griechen des kleinasiatischen Festlandes, nach der Schlacht am Granicus zu Alexander abgefallen, Diod. 24. — Solche Vertragsbedingungen wurden beschworen und dann auf steinernen Säulen in gemeinsamen Heiligthümern, wie in Delphi, aufgestellt, Kr. 85. Sint. 70.

11) Im F. 387 vom spartanischen Nauarchen Antalcidas geschlossen, setzte dieser schmachvolle Friedensvertrag 1) die Wiederunterwerfung aller asiatischen

Griechen unter Persien, 2) zur Schwächung Athens die Autonomie aller griechischen Staaten fest. Uebrigens wurde er nicht, wie hier und II, 2, 2. fälschlich angegeben ist, unter Darius Dchus oder Codomannus, sondern unter Artaxerxes II. Mnemon geschlossen, Polyb. I, 6, 2. Xen. Hist. Gr. IV, 8, 12 ff.

12) Entgegengesetzt war Alexanders Verfahren, I, 17, 4. II, 5, 8.

2.

1) Um die Wiedereroberung dieser Küstenprovinz zu versuchen, oder dem dort operirenden Alexander wenigstens eine Diversion zu machen.

2) Im Gegensatz zu dem Cap. 1 ausführlicher behandelten Lesbos, also z. B. das hier gleich berührte Tenedos im Nord- und die Cycladen, wie Siphnos, im Südstrich des ägeischen Meeres.

3) Bei C. III, 6, 1. 19, 1. 23, 2 heißt er Thymodes.

4) Diese griechischen Miethtruppen, die Hauptstärke der persischen Streitkräfte (C. a. a. D.), wurden ihm über's Meer nach dem phöniciſchen Tripolis zugeführt. 13, 2.

5) Ueber dessen weitere Operationen s. 13, 4. III, 2, 3. C. IV, 6, 37. 23, 15. — In der bei Darius über Memnons Nachfolger gepflogenen Berathung fiel der athenische Flüchtling Charidemus, wohl der einzige Mann, welcher jenen mit Glück hätte ersetzen können, als Opfer seines Freimuths und persischen Argwohns, Diod. 30. C. III, 5, 10 ff. Gr. 540 f. — Ueber die für Darius' Schicksal entscheidende Wendung in seiner Politik Ders. 505 f.

6) Die Cycladen, nach Zahl (12?) und Umfang verschieden aufgefaßt und wahrscheinlich wegen ihrer kreisförmigen Lagerung um Delos her, die nach Cultur und Handel wichtigste unter ihnen, so genannt, waren ob ihrer Lage zwischen dem nahen Griechenland und Kleinasien für die Perser in offensiver und defensiver Hinsicht von großer Bedeutung, F. III, 1021 f. — Tenedos, von Homer an oft genannt, war wegen seiner Lage an der ihm zum Theil eine Zeitlang gehörrigen Küste von Troas, seiner 2 Häfen und seines Umfangs (von 4 Stunden) nicht ohne einige Wichtigkeit. Nicht seiner unbedeutenden Alterthümer, sondern seines trefflichen Weines wegen wird es jetzt noch viel aufgesucht, F. II, 161 f. B. d. Ch. 37. — Diese Insel war im Augenblick für die Perser sehr wichtig, weil von hier aus eine Diversion im Rücken der Macedonier eingeleitet und ihnen namentlich der Hellespont gesperrt werden konnte. Um so nöthiger aber war die Bildung einer macedonischen Flotte, und um so bedeutender der hier gemeldete Seestieg des Proteas, als auf Demosthenes' Anregung die Athener bereits die Aussendung einer Flotte von 100 Segeln beschlossen hatten, welche der persischen die Hand bieten konnte, Dr. 149 f.

7) Westlich von Paros, durch reiche Gold- und Silbergruben einst berühmte, F. 1027.

8) Die bedeutendste Stadt Cubba's an der schmalsten Stelle des Euripus, durch eine Zugbrücke mit dem Festlande verbunden, j. Egripo oder Negroponte, F. 1020.

9) Südlich von Ceos und westlich von Cyros, mit einer gleichnamigen Stadt, F. 1026 f.

10) Neben ihnen werden, 18, 7, Cyprier genannt.

11) Daß die 2 Zeitbestimmungen so zu scheiden seien s. Ell. 146.

3.

1) Alexander wollte auf diesem Marsche die Hauptpunkte des inneren Landes besetzen und die große Straße nach dem oberen Asien gewinnen. Auch war Gordium durch seine, einen vielfachen Verkehr anziehende Lage zwischen 3 Meeren (E. III, 2, 12 f. u. das. M.) sammt seiner Burg nicht unbedeutend für einen Eroberer und Beherrscher zunächst Kleinasien, und die Drakelsage hatte mithin nicht fehlgegriffen, F. II, 367 f.

2) R. G. III, 905. V, 7 f.

3) Ueber die Einrichtung dieses Jochs und seine Verbindung mit der Deichsel s. M. 3. E. III, 2, 15. — Nach E. 2, 14. stand der Wagen im Zeustempel auf der Burg.

4) Natürlich sowohl bei Macedoniern, als Asiaten, was E. 17. unterscheidend heraushebt.

5) Plut. Alex. 18. E. 18. — gladio ruptis omnibus ioris — nicht sowohl auf der Durchhauung aller Theile des Gesechts, als vielmehr auf der Aufbindung der beiden Enden des Jochriemens beruhte übrigens die Lösung des Knotens — oraculi sortem vel elusit vel implevit — Dr. 152 Anm. 7.

4.

1) Kr. 88.

2) Damals noch zu Phrygien gehörig (St. Cr. 172) und von einem minder bekannten, gleichfalls phrygischen, Anchra zu unterscheiden: eine uralte Stadt und angebliche Stiftung des Midas der Sage; später Hauptstadt der celtischen Tectosagen und zur Zeit ihrer höchsten Blüthe unter den Römern Hauptort ihrer Provinz Galatien, und als Mittelpunkt der großen, sich mehrfach verzweigenden Straße nach Cilicien, Syrien und dem inneren Asien, Hauptstapelplatz des ganzen morgenländischen Handels, namentlich auch mit der dortigen feinen, glänzenden Ziegenwolle, s. Angora, F. 368 ff. Ritter XVIII, 472 ff.

3) Durch den Parthenius von Bithynien, den Halys von Pontus, das Olgassysgebirge von Galatien geschieden, war die nordkleinasiatische Küstenprovinz Paphlagonien von einem kriegerischen, aber rohen Menschengeschlechte des syrischen Stammes, mithin Verwandten der Cappadocier, bewohnt, dem es mit dieser ersten Unterwerfung nicht sonderlich Ernst gewesen zu sein scheint. F. 396 ff. M. 3. E. III, 3, 23 f. VI, 41, 4. Appian Mithrid. 8. (?)

4) I, 17, 1.

5) Die östlichste Provinz Kleinasien, zwischen Paphlagonien und Großphrygien im Westen, Kleinarmenien im Osten, Cilicien im Süden, der Landschaft Pontus im Norden.

6) Kleinasien's größter Strom, Cappadocien zuerst in westlicher, sodann nördlicher Wendung durchfließend und endlich vor seiner Mündung ins schwarze Meer Pontus von Paphlagonien scheidend, s. Kyzyl-Ormak, S. 99 f. Ritter XVIII, 236 f. — Wenn auch weit nicht ganz Cappadocien, so hat doch Alexander wohl namentlich die militärisch so wichtige Position Cäsarea-Mazaca besetzt, Dr. 153 Anm. 9. Pl. 294.

7) M. 3. C. III, 9, 2. 10, 7 f. 48 f. — Ueber den von Alexander eingeschlagenen Weg s. Dr. 158. Anm. 10. Rev. archéol. 1856. 15. Novbre 484 ff.

8) M. 3. C. III, 9, 1.

9) I, 12, 8. II, 11, 8.

10) M. 3. C. III, 10, 7. Lucian De domo I. Ritter XIX, 181 ff.

11) Am Ausführlichsten hat unter den Alten diese Geschichte Curtius, als Liebhaber solcher dem Rhetor erwünschten Stoffe III, 12, 1 ff. und das. M. vgl. Justin XI, 8, 2 ff. Val. Max. III, 8, 6. Ext. Diod. 31. Plutarch Alex. 19. — unter den Neueren vielleicht Rollin, Histoire d'Alexandre le Grand, ed. Munster 40 f. behandelt. Vgl. dagegen Dr. 155. Pl. 298. Gr. 508. Anm. 20. — Ueber Tarsus s. R. C. VI, 2, 1616 ff.

5.

1) Während so Parmenio zur Besetzung der nach Oberasien führenden Pässe (Xen. Anab. I, 4, 4) ostwärts entsandt wurde, wendete sich Alexander selbst westwärts, um durch Unterwerfung des rauhen Ciliciens sich den Rücken und die Verbindung mit Kleinasien zu sichern.

2) Oder Anchiale, s. Karaduar (?), B. d. Ch. 40. S. 289), unfern vom Meere, zwischen Tarsus und Soli, neben jenem und Anderem ein Denkmal ehemaliger Ausdehnung assyrischen Einflusses auf diesen Theil Kleinasien's, R. C. VI, 2, 1619. Ueber die Inschrift des Grabmals (τάφος Apollodor beim Schol. 3. Aristoph. Av. 1021) s. Str. 671 f. Athen. Deipnos. VIII, 335 f. XII, 530. u. A. bei Kr. 90, der auch einzelne Abweichungen berührt. Natürlicher dürfte unter der Bewegung mit der Hand ein Schnippchen schlagen zu verstehen sein. Ritter XIX, 201 ff.

3) Am Eingang von der westlichen, rauhen, kleineren Hälfte Ciliciens zur ebenen, östlichen, größeren gelegen, griechische Ansiedlung, blühend, nach ihrer Zerstörung durch Tigranes, später von Pompejus wiederhergestellt, daher Pompejopolis. Ueber des letzteren Trümmer beim heutigen Mejetlu s. Leake und Beaufort bei B. d. Ch. 41. S. 281 f. — 200 Silbertalente, gleichfalls ein Beweis für der Stadt Blüthe = 300,000 Lhr. = 525,000 Guld.

4) Eben im rauhen Cilicien, 6, 4., Stammverwandte der Pisidier und Isaurier, S. 274. Ritter XIX, 299 ff.

5) I, 17, 7. 23, 1. 6. 8. Kr. Ind. Nom. 223.

6) Myndus I, 20, 5 f. — Caunus, eine der bedeutenderen Städte des südlichen Cariens, mit 2 Citadellen, einem Kriegshafen und einer durch den Handel sehr belebten Rhede, s. das Dorf Raigues, S. 223 f. Ritter XIX, 915 ff.

Diod. XX, 27. — Ihera u. Calliopolis, gleichfalls carische Städte, Ptol. V, 2, 20. Steph. Byz. — Cos, noch Ko, oder Staicho, eine wichtige Insel im myrtoischen Meere, mit gleichnamiger, zum Bunde der dorischen 6 Städte gehöriger Hauptstadt, F. 238 f. — 13, 4. III, 2, 6. f. j. VI, 11, 1. — Triopium, Hauptstadt dieses Bundes am gleichnamigen Vorgebirge, ob = Enidus? F. 221.

7) Als dem Gotte, der dem Menschen außer Gesundheit, wie vor Kurzem dem wiedergenesenen Könige, auch anderes Lebensgut und Glück verleiht.

8) I, 18, 2.

9) B. zu Herod. VI, 105. VIII, 98. u. Sint. 78 f.

10) Wie I, 17, 4. 10. im Contrast zur persischen Reichspolitik II, 1, 5. Eine weitere Gunst gegen Soti f. 12, 2.

11) Schon von Homer Iliad. VI, 201. erwähnt, zwischen den Flüssen Carus und Pyramus, sehr fruchtbar, F. 283.

12) Einer der größten schiffbaren Flüsse Kleinasiens, bei Mallus ins Meer mündend, j. Dschihan, F. 106. Ritter XIX, 6 ff.

13) Ein Flecken mit einem der 2 Häfen von Mallus, F. 283.

14) Etwas östlich von der Mündung des Pyramus gelegen und von den an dieser Küste und in der griechischen Heimat durch Sage und Cultus viel gefeierten Sehern Amphitochus und Mopsus gegründet, deren Grab auch beim eben genannten Magarsus noch in den Tagen Strabo's gezeigt wurde. Jener hatte auch zu Mallus ein Orakel, das zu Pausanias' Zeit für das untrüglichsie galt, Str. 676 f. F. 283. R. G. I, 436. B. d. Ch. 42. über die Trümmer von Mallus. — Abel 103 ff.

6.

1) Außer der mehrfach geäußerten, aber nicht zu beweisenden Vermuthung: Sochi sei = Dschä, ist über jenen Ort nichts Gewisses anzugeben. Es lag wohl 8 Meilen östlich oder nordöstlich von Bailan in der Hochebene zwischen Drontes und Euphrat in Commagene, M. j. C. III, 20, 15. IV, 1. 3. Ritter XVIII, 2, 1794 f.

2) F. 607. Anm. 59.

3) Ein bedeutender See- und Handelsplatz phönicischer Pflanzung am issischen Meerbusen, 4 Meilen von den cilicischen Pässen, später (?) Alexandria, j. Alexandrette, mit versandetem Hafen, einst auch Standquartier Xenophons und seiner Waffengeführten, Anab. I, 4, 6 f. F. 644. B. d. Ch. 42 f. Ritter a. a. D. 1814 f.

4) Es waren die ersten Novembertage.

5) Dem beschriebenen Local entspricht die Beschaffenheit jener Hochebene zwischen Drontes und Euphrat, Anm. 1.

6) C. III, 5. 10. VIII, 17, 6. Dr. 160.

7) 7, 3.

8) 560 v. Chr. besetzt Cyrus bei Pasargada den Astyages, 605 zerstört Cyaxares I. von Medien, mit den Babyloniern verbündet, Ninive.

7.

1) Das östliche Cilicien, westlich und nördlich vom Taurus, östlich von dessen Fortsetzung, dem Amanus, eingeschlossen, steht mit dem angrenzenden Nordsyrien durch mehrere Pässe in Verbindung. Durch den nördlichsten beim heutigen Marasch (die amanischen Pässe) rückte Darius von seinem Standquartier Sochi auf einem Umweg um die Hauptkette des Amanus auf Issus los, und kam so in den Rücken Alexanders. Dieser dagegen war inzwischen durch einen (oder nach Kiepert zwei) der südlicheren, oder assyrischen (syrischen) Pässe, den beim heutigen Dorfe Bailan zwischen Scanderun und Aleppo, in Nordsyrien bis Myriandrus vorgedrungen. F. 48 f. Anm. 96. M. z. E. III, 20, 13 f. Kiepert, Erläut. z. Hist. geogr. Atlas 9; auch bei Sint. Geogr. Reg. II, 222. Kr. 93 f. Ritter 1795 ff.

2) Die ältere Ansicht: „Issus sei das heutige Nias auf der Westküste des Meerbusens von Scandarun, und das Schlachtfeld liege in der Ebene östlich davon“ hat einer mehr begründeten neueren weichen müssen, der zufolge man es vielmehr etwas über 1 Meile nördlich vom heutigen Pajas auf der Ostküste jenes Meerbusens zu suchen hat. M. z. E. 17, 6. F. 283 f. B. d. Ch. 43. Ritter 1831 f. 1836.

3) E. III, 20, 14 f.

4) J. Mahersy (?) M. z. E. 20, 16, oder der nördlicher fließende Deli Dschai, Ritter 1781. 1792 1833. vgl. 1829.

5) Ueber den Meerbusen von Issus, j. von Scanderun (Alexandrette), f. Ritter 1799 f.

6) Sint. Geogr. Reg. 227. 232. 228. 221.

7) Kr. 95. Cäs. B. G. II, 25. V, 33. Call. Cat. 59, 5.

8) E. IV, 52, 6.

9) Xen. Anab. III, 3, 16 ff.

10) Ob es gleich von Cunaxa nach Xen. II, 2, 6. 360, nach Plut. Artax. 8. 500 Stadien entfernt war, Kr. 96.

11) E. III, 16, 17.

12) Ueber Darius' Mißgriff, von Duchä nach den Engpässen zu ziehen, und den verschiedenen Eindruck, welchen diese Bewegung auf Alexander selbst und auf seine Truppen gemacht habe, f. Dr. 159 ff.

8.

1) Anm. 6. z. I, 13. Kr. 96 f. R. u. K. 184. u. das. Taf. 1. Alexanders Schlachtordnung u. die Schlacht selbst.

2) R. u. K. 183. Kr. 97.

3) Ueber Alexanders Aufstellung nach Callisthenes und über des letzteren Beurtheilung durch Polyb. f. R. u. K. 275 f. Anm. 16. — Tact. 37.

4) R. u. K. 276. Dr. 165. Anm. 19.

5) Das von Kr. 98 zur Hebung des Widerspruchs zwischen *ἐνθεν καὶ ἐνθεν* und dem vorangegangenen *πρώτους ἔταξε* vorgeschlagene Einschubsel *αὐτοῦ* würde gar zu unerwartet und abgebrochen Etwas von Darius eigener Aufstellung berühren, von der doch erst am Schluß des Cap. die Rede ist.

6) Nicht Nomen proprium eines Volkes und etwa an *Καρδοῦχοι* gemahnend (S. 602), sondern, obgleich sonst unter Kriegern nach Stämmen mit aufgeführt (Polyb. V, 79, II, 82, 11), doch vielmehr nach Str. 734 und auch nach Arrians Beisatz *καλουμένων* ein appellativum, von *κάρδα*, das (im Persischen?) „männlich, kriegerisch“ bedeuten soll.

7) Gr. 513. Anm. 39.

8) Herod. VII, 60. Kr. 99.

9) Plut. Alex. 11 u. Diod. XVII, 31. haben die gleiche, Justin XI, 9, 1. u. Dros. III, 16. eine geringere Zahl; M. j. C. III, 23, 1 ff. IV, 35, 3.

10) Anab. I, 8, 21 f. — M. j. C. III, 23, 4.

9.

1) Arrian Tact. 31.

2) Tact. 14, Melian. Tact. 11.

3) Von der macedonischen Stadt Anthemus, S. III, 1066.

4) Kr. 100. Sint. 88.

5) Die für Kämpfe in den Bergen von ihrer Heimat her geübt waren, M. j. C. III, 24, 10.

6) R. u. K. 278. — Gr. 514. Anm. 41. über die Bedeutung dieses Befehls.

10.

1) C. III, 25, 3. Justin XI, 9, 7.

2) II, 7, 3. 16, 8. III, 9, 3. 6.

3) und zugleich gemessenen Schrittes, Kr. 101 f.

4) Ueber die Verschiedenheit der Schlachtberichte des Arrian und des Curtius s. M. j. C. 26, 1.

5) Kr. 102.

11.

1) Der linke macedonische Flügel, mit Mühe die Angriffe des rechten persischen aushaltend, war mit gänzlicher Niederlage bedroht, als der Sieg des rechten unter Alexander über den linken persischen den jetzt von der linken Flanke aus persönlich gefährdeten Darius zu feiger Flucht, der Lösung für die allgemeine des nun führerlosen Perserheeres, hinriß, Justin 9, 9. — Ueber *ὡς πεζῶν φόρος* s. Sint. 91 u. Kr. 103.

2) Xen. Cyrop. I, 3, 2. VI, 4, 2. Anab. I, 2, 27. 5, 8. M. j. C. III, 27, 11.

3) Aelian Nat. anim. VI, 48.

4) Justins Bericht von Darius' persönlichem Einwirken vor der Schlacht, 9, 8., ganz im Widerspruch mit des Königs Benehmen während derselben bei Arrian, ist ebenso unwahrscheinlich, als der von Diodor. 34. und natürlich mit noch größerem rhetorischen Aufwand von Curtius 27, 8 f. geschilderte Kampf um Darius, ja zwischen diesem und Alexander selbst, bis zu dessen Verwundung: ein Zusatz, dem von letzterem selbst indirect widersprochen wird, Plut. Alex. 20. De Fort. Alex. II, 9.

5) Ueber diese Flucht und die auf derselben durch die Verfolger, die Dertlichkeiten und die Massen selbst unter diesen angerichteten Verheerungen s. die lebendige Schilderung von Dr. 170. — Plut. De Fort. Alex. a. a. O. Ueber die verschiedenen Angaben der beiderseitigen Verluste, welche hinsichtlich des macedonischen namentlich sehr unwahrscheinlich sind, M. 3. C. III, 29, 27.

6) M. 3. C. 8, 22 f. — Ueber Arrians Angabe: ἀδελφῆ u. s. w. s. Sintf. 92 f.

7) C. übertreibend: ingens nobilium feminarum turba III, 29, 25.

8) Kr. 105. Xen. Cyrop. VII, 5, 85.

9) M. 3. C. III, 8, 23 f.

10) M. 3. C. III, 35, 16. — 3000 Talente = 4,500,000 Thlr. oder 7,850,000 Guld.

11) Ende Octobers (? 29. St. Gr. 613) oder Anfang Novembers Ol. 111, 4. = 333 v. Chr. Kr. 105. — Ueber die Schlacht, namentlich Darius' Benehmen dabei und ihre Folgen s. Gr. 514 ff.

12.

1) M. 3. C. III, 27, 10. — Korte u. Ruperti 3. Gall. Ing. 54, 1.

2) Nach C. IV, 22, 9. den Socrates.

3) II, 5, 5. 50 Talente = 75,000 Thlr. oder = 131,250 Guld.

4) Plut. Alex. 20.

5) Plut. Alex. 21. Athen. Deipn. XIII, 603. Diod. 38.

6) IV, 9, 9. 11, 9. Xen. Cyrop. VIII, 3, 14. C. Nep. Con. III, 3.

7) M. 3. C. III, 31, 16.

8) Schon Arrian (Sintf. 94.) ist über den wahren, vollen Sachverhalt von Alexanders Benehmen gegen die gefangenen Frauen in Verlegenheit, wie vielmehr müssen es natürlich neuere Forscher sein! Denn während Arrians achtungswerthe Hauptzeugen, Ptolemäus und Aristobul, von einer persönlichen Zusammenkunft des Königs mit den Perserinnen Nichts zu wissen scheinen, Gr. 517, und dieser auch von Alexander selbst in einem Briefe an Parmenio — dessen Aechtheit und Glaubwürdigkeit vorausgesetzt — Plut. Alex. 22, so wie von anderen Seiten, Id. De Curios. 13. Athen. Deipn. XIII, 600. Gellius N. Att. VI, 81., widersprochen wird, so war doch die, namentlich auch durch Diodor, Plutarch, Justin, Curtius ausgebeutete Sage von einer solchen Zusammenkunft sonst so herrschend und trat mit so vielen pikanten Einzelheiten ausgestattet vor dem Publikum auf, daß Arrian auch nach Absonderung

der schmückendsten Thaten sich ihr nicht ganz zu entziehen wagt. Aber die nach Anekdoten haschende, arge Welt hatte daran noch nicht genug, sondern stellte sogar durch die schlimmsten Nachreden die Sittsamkeit und eheliche Treue der unglücklichen Statira in Frage, nach Andeutungen bei Plut. Alex. 30. u. Justin 12, 6., die jedoch sich selbst widersprechen, Plut. Alex. 21 f. Justin 6 f., und im schneidendsten Contraste mit dem stehen, was Arrian IV, 19, 6. 20, 1 ff. u. E. IV, 41, 18 ff. berichten, St. Gr. 260 ff.

13.

1) M. 3. E. IV, 1, 3.

2) Einst Grenzort des Salomonischen Reichs und in früherer Zeit einzige Uebergangsstelle für Heeres- und Waarenzüge zwischen Syrien und Babylon, am Euphrat, wo j. el Hama liegt, Winer, Bibl. R. W. B. II, 612 f. 3. A. F. 646. Kr. 106. M. 3. E. III, 17, 1. Ritter X, 10 f. 1111 ff.

3) Nach Diod. 48. u. E. VI, 5, 27 ff. u. das. M. nur 4000 M.

4) Von Sidon, Tyrus und Aradus als gemeinschaftlichem Tagelagerort angelegt, mit gutem, stark besuchtem Handelshafen, j. Tarabulos, s. F. 667. B. d. Ch. 45.

5) II. 2, 2.

6) Dieser für eigene Rechnung auf Aegyptens Eroberung ausgezogene Partheigänger wurde bei einem Versuch auf Memphis mit den Seinigen niedergelassen. E. a. a. D.

7) Kr. 107.

8) Die südlichste Spitze des Taygetus, Laconica's und ganz Europa's, j. Cap Matapan, F. III, 867.

9) Agis' II. Versuch zur Befreiung Griechenlands, durch 8000 von Jffus entkommene griechische Soldner, die Mehrzahl der cretischen Städte und der Peloponnesier unterstützt, endigte doch nach glücklichem Beginne im Sommer des J. 330 unglücklich in der Schlacht beim arcadischen Megalopolis, wo der königliche Führer gegen den von Bekämpfung der Thracier herbeigeeiften macedonischen Reichsstatthalter Antipater unterlag, Diod. 48. 62 f. 73. E. IV, 6, 38 ff. VI, 1, 1 f. Justin XII, 1, 4 ff. mit den Ergänzungen von Freinsh. bei M. 3. E.

10) Das anmuthige und fruchtbare Thal zwischen Libanon und Antilibanon, j. el Bkaa, F. II, 641, nach Alexander mit erweiterten Grenzen, Winer I, 232 f. Ritter XVII, 1, 146 ff. 212 ff. Nach E. IV, 34, 9. folgte Menon erst dem Andromachus IV, 22, 9.

11) Von flüchtigen Sidoniern gegründete, bald stark bevölkerte Inselstadt, mit ansehnlichem Gebiete auf der nachbarlichen Küste, worunter Antaradus, F. 666 f. Winer 91. B. d. Ch. 46. Ritter XVII, 1, 51 f. 610. 859 ff.

12) F. 672. Ann. 100. Ueber die merkwürdigen Felsenbauten und andere Reste des Alterthums in der Gegend von Marathus (Amrit) s. den interessanten Bericht E. Renan's in der Rev. archéol. 1862. Mai p. 336 ff.

13) Sint. 97. B. d. Ch. 46 f.

14) F. 658.

14.

1) Dagegen forderte Isocrates, der 34 Jahre früher in seinem Panegyricus zu einem vereinigten panhellenischen Kriegszuge gegen Persien unter der Führung Sparta's und Athens aufgerufen hatte, in seiner Oratio ad Philippum diesen auf, die 4 großen Städte Griechenlands, Sparta, Athen, Theben und Argos, mit einander auszusöhnen, sich an die Spitze ihrer vereinigten Truppenmacht, wie Griechenlands überhaupt zu stellen, und Asien zu dem Zwecke anzugreifen, um das persische Reich zu stürzen und die asiatischen Griechen frei zu machen, Gr. 349.

2) Durch Voraussendung eines Theils seiner Streitkräfte unter Parmenio und Attalus im J. 336 nach Kleinasien, mit dem Auftrage, die dortigen Griechenstädte zu befreien, Diod. XVI, 91. Justin IX, 5, 8.

3) Dagegen beschwert sich Alexander bei C. IV, 2, 7. 10. darüber, daß ihm Darius den Königstitel vorenthalten habe, und vergilt dann demselben auf gleiche Weise in seiner Antwort! Ueber diese nach der von Curt. angesonnenen Form s. St. Gr. 266 ff.

4) Kr. 108.

5) Diod. XVI, 74 f. Pausan. I, 29, 7. Gr. 367 f. — Perinthus oder Heraclea an der thracischen Südküste, eine blühende samische Colonie, j. Gekki Gekki, mit Ruinen und Inschriften. R. G. IV, 1346 f.

6) VII, 9, 3.

7) C. IV, 2, 12., wogegen Diod. XVI, 94. Plut. Alex. 10. Justin IX, 6, 7. Nichts hievon erwähnen.

8) Diod. XVII, 5. Plut. De Fort. Alex. II, 5. C. VI, 8, 12.

9) Insofern in Bistanes, einem Sohne des Artaxerxes Schus, noch ein näher berechtigter Kronprätendent lebte, III, 19, 4., Darius selbst aber, als Enkel des Dstanes, eines Bruders von jenem Artaxerxes, nur von einer Seitenlinie des durch Artaxerxes und Bagoas furchtbar decimirten königlichen Hauses stammte, Diod. a. a. D. M. j. C. X, 17, 23., was Str. 536. mit den Worten „*Ααγεῖον, οὐκ ὄντα τοῦ γένους τῶν βασιλέων*“ gemeint zu haben scheint. — Auffallend ist, daß in diesem dem Darius vorgehaltenen Sündenregister nicht auch dessen angeblicher Anschlag auf Alexanders Leben aufgeführt wird, Arrian I, 25, 3 ff. C. III, 18, 11 ff. Arrian selbst urtheilt in diesem Betrachte günstiger von Darius III, 22, 2.

10) Wir wissen aus Aeußerungen bei Aeschines und Dinarch nur von 300 durch Darius nach Athen gesandten, von dort jedoch zurückgewiesenen Talenten, wovon dann Demosthenes 70 — ob zu patriotischen oder zu selbstischen Zwecken? ist unentschieden — zurückbehalten habe. Gr. 433 ff.

1) II, 9 f. Die ganze, an Menschen und und Gütern ungeheure Beute wurde dem Parmenio durch den verrätherischen persischen Befehlshaber von Damascus außerhalb der Stadt in die Hände gespielt. Näheres über dieselbe s. bei C. III, 33 ff. und das Bruchstück eines Briefs von Parmenio an Alexander bei Athen. XIII, 607 f.

2) Ueber Namensverwechslung in Betreff dieser und anderer griechischen Gesandten an Darius s. M. 3. C. III, 35, 15.

3) Durch Neue erhöhtes Mitleid mit Theben stimmte ihn, wie hier, so auch sonst zur Milde gegen Thebaner, Plut. Alex. 13.

4) Durch Ismenias, nach aller Wahrscheinlichkeit den Vater des hier erwähnten Gesandten, der seinen Freund Pelopidas auf einer diplomatischen Sendung an den Tyrannen Alexander von Pherä und gleichfalls an den Hof von Susa begleitete, und durch dessen gleichnamigen Vater, einen vielgenannten Führer der antispontanischen Demokraten Thebens, R. C. IV, 302 f.

5) Ueber die Verherrlichung dieser schon durch den unverwelklichen Kranz ihres Ehrennamens Hochbeglückten s. R. C. V, 908 ff. 911 ff.

6) Welchen dieser durch seine Feldzüge gegen Griechen und Barbaren, noch mehr aber durch seine Verbesserung der Schutz- und Angriffswaffen sich erworben hatte, C. Nep. Iphier. 1 f. — Wohl noch wirksamer, als der Ruhm seines Vaters, empfahl den jüngeren Iphicrates dessen Verdienst um den macedonischen Königsthron bei Alexander; s. Gr. 521., der zugleich über die Verschiedenheit der Stellung dieser beiden Männer als Maßstab der Höhe und des nachherigen Sinkens der Würde des Hellenenthums sich geistreich äußert.

7) Uralte Stadt der allmählich phönicisirten Sibliter, auf einer Anhöhe gelegen, in der cananitischen Landessprache Gebal und noch i. Djebail, Sitz des Adonis- und Baaltiscultus. Ihre Bewohner waren in Schiffahrt und Baukunst wohl bewandert, 1. B. d. Könige 5, 32. Ezechiel XXVII, 9. Ritter XVII, 1, 11. 13 f. 60 ff. 432.

8) Dieser Haß rührte von der Zerstörung der rebellischen Stadt durch Schuscher, Diod. XVI, 43 ff.

9) Diese Namensform bietet 24, 5. die beste Handschrift und noch 2 andere Kr. 110. Sodann empfiehlt sie sich vor allen übrigen durch ihre einfache, einen guten Sinn gewährende Deutbarkeit aus dem Phönicischen oder Hebräischen, nämlich: Stärke, Macht des Königs, **קְהָלֵךְ** Ueber ק als dem ק entsprechend s. Gesen. Thes. Linguae hebr. 399 f. und über Wortbildungen aus den beiden Elementen, woraus obiges Wort zusammengesetzt ist, Evid. 795 f. 1011.

1) Der Tempel des phöniciſchen Hercules zu Tyrus wurde nach Herod. II, 44. um 2750 v. Chr. erbaut zum Dienste des Gottes, welcher laut malteſiſchen Inſchriften von den Tyriern als „unſer Herr Melkarth, Baal von Tyrus“ ungemein verehrt wurde, Str. 757., und zwar: 1) als der den höchſten Gott, den alten Bel offenbarende Weltbeherrſcher in der ſtets neues Leben weckenden Sonnenkraft, in deren ſiegreichem Laufe von Oſten nach Weſten ſein eigenes Leben angeſchaut wurde; 2) als Beſchirmer der zum Haupte des phöniciſchen Staatenbundes erhöhten Stadt Tyrus und ihrer von Oſten nach Weſten in der Richtung des Sonnenlaufes ſich erſtreckenden Handelsfahrten und damit verbundenen Anſiedlungen, daher auch (ſ. u.) im iberiſchen Tartessus, d. h. dem weſtlicheren Theile der ſpaniſchen Südküſte jenseits des fretum Gaditanum, oder auch in einer dortigen gleichnamigen Stadt angebetet, R. G. VI, 2, 1627 ff., wo die Bergſäule Calpe (j. Gibraltar) und ihr gegenüber die mauriſſiſche Abyſſyr, die in ſeinem Namen geeinigte Weſtmarke der Erde bilden, Str. 168. 170. — Der ägyptiſche Hercules (ſ. unt.), ein Sohn des Amun-Ra, oder Himmels-Sonnen-Gottes und Götterkönigs, alſo in derſelben genealogiſchen Stellung, wie der phöniciſche, von der ägyptiſchen Theologie in der Reihe ihrer Götter-Evolutionen in die zweite Reihe der 12 Götter eingewieſen, R. G. III, 1187 ff. 1182 f. Duncker, Geſchichte des Alterthums I, 158 ff. 2. A. — Der argiviſche Hercules, Sohn der Alcmene, einer Tochter des Perſiden Electryon's, Erben der väterlichen Herrſchaft über Mycene, ein alter Held des Argiverlandes, war mit einem zu Argos und Mycene verehrten Lichtgeiſte des nächtlichen Himmels in Sage, Poefie und Cultus verſchmolzen. In ihm, wie in dem mit ihm identiſcirten orientaliſchen Sonnenhelden, iſt die Idee der durch Kampfesarbeit zur Siegesherrlichkeit in Natur- und Menſchenleben ſich emporringenden Gotteskraft verkörpert. R. G. 1156 ff. 1159. 1192. Duncker III, 129 f. Preller, Mythologie I, 103 ff.

2) In der religiöſen und zugleich geſchichtlichen Sage von Cadmus ſpielen vielleicht die 3 Bedeutungen des Wortes קדמון in einander: 1) der Alte, im Sinne der dichterischen Benennung Jehova's bei Daniel VII, 9. 13. „Der Alte der Tage = der Ewige, wobei etwa auch in mehr heidniſcher Wendung der Gedanke an den göttlichen Ahnherrn des Volkes und ſeiner Königsfamilie ſich einmiſcht; 2) der Oſtländer, 3) ſpeziell: der Kananiter, ſo daß im Namen „Cadmus“ die ganze Vertretung des phöniciſchen Weſens bei den Griechen zuſammengefaßt wurde, alſo namentlich die Verbreitung des Baal-Melkarth-Astartedienſtes mit phöniciſchen Colonien, Seefahrten und Handthierungen, mithin inſondere Handel und Bergbau, nach Creta, Rhodus, den ſüdlichen, noch mehr aber nach den nördlichen Inſeln des ägeiſchen Meeres, wie Ihaſos, Lemnos, Samothrace und von da nach der vielleicht zuerſt „Europa“, d. h. für die Phöniciſier „Abendland“ geheißenen Oſtſeite der griechiſchen Halbinſel,

namentlich nach der Gegend des böotischen Thebens. Hier entsproßte der Ehe des Melkarth-Cadmus mit Astarte-Harmonia, der Göttin der Einigung, ein Sohn Polydorus, der Ahnherr von Labdacus-Lajus-Oedipus, und eine Tochter Semele, zuerst als Göttin des Erdbodens gedacht, darauf zu einer menschlichen Königstochter entgöttert, und endlich von Neuem in den Kreis der Unsterblichen aufgenommen. Ihrem Schoße entstammt Dionysus, der Gott des Wachsthums und des Weines. Von ihm, als dem Sohne einer menschlichen Mutter, unterscheidet nun unser Verf. (s. unt.) den mystischen Bacchus der Athener, als Sohn des Aethergottes Zeus und Cora's, der Tochter der Erdgöttin Demeter, während er sonst als Demeters Sohn, ein Bruder, und als chthonischer Dionysus Gemahl Cora's heißt. Sophocl. Antig. 1108 f. Clem. Alex. Protr. 18. Gerhard, Griechische Mythologie, I, 433 f. Dunder I, 161 f. 301 f. 306 ff. III, 58. 83 f. Welcker, Griechische Götterlehre I, 434 ff.

3) Am 20. des Boedromion bewegte sich die aus Priestern, Obrigkeiten und Mythen zusammengesetzte Bacchusprocession, mit Myrte und Epheu bekränzt, Aehren, Ackergeräth und Fackeln in den Händen, auf der heiligen Straße von Athen nach Eleusis unter rauschendem Gesange, mit welchem unterwegs und hernach in der Umgegend von Eleusis der Gott gefeiert wurde, und welcher von orgiastischen Tänzen, Anrufungen und sonstigen bacchischen Gebräuchen begleitet war, R. G. III, 98 ff.

4) Der milesische Logograph Hecataeus und ihm nach Arrian führen die Geryonsage wieder auf ihren ursprünglichen Schauplatz, die Westseite der griechischen Halbinsel, zurück. Wie dort südlicher in Elis die Augiasmythe spielte, so jene nördlicher in Epirus und am ambracischen Meerbusen, an dessen Ostseite ein amphiloichisches Argos lag. Hier weidete der dreißöpfige Geryones, d. h. der Brüller, die Kinder des Lichtgottes Apollo, d. h. die lichtdurchscheinenden leichten Himmelswolken*); Hercules aber tödtete das Ungethüm, und trieb, wie das der Wind- und Wolkengott Hermes ein andermal that, die Kinder weg nach dem östlichen Argos, oder nach Mycene, wo sie Eurystheus der Here opferte. Mit der Ausdehnung ihrer Schiffahrt und ihrer Colonien nach Westen verlegten nun später die Griechen auch dorthin einen Theil ihrer in den Kreis des Sonnencultus gehörigen Mythen und wiesen so namentlich dem Geryones Erythia, d. h. die von den Strahlen der untergehenden Sonne geröthete, vor der Küste von Gades im atlantischen Oean gelegene Insel zum Wohnsitz an. Eurystheus, Sohn des dritten Persiden, wurde durch die List der auf Alcmene eifersüchtigen Here vor dem Kinde dieser, vor Hercules ins Dasein gerufen, so statt dieses seines Betters auf den Thron von Mycene gesetzt und zur Herrschaft über die anderen Persiden und den Hercules selbst erhoben, welchem er die bekannten 12 Arbeiten auferlegt. Creuzer, Historiarum graecorum antiq. Fragmenta 50 ff. R. G. III, 1082 ff. Dunder III, 33 ff. 132 ff. 505 ff. — J. III, 46, Anm. — R. G. III, 1156 ff. 1161 ff. VI, 1, 112.

*) Auch in den an religiös-poetischen Bildern so reichen Beda's findet sich dieß Bild in verschiedenen Wendungen, vgl. Ausland 1860. Nr. 50.

5) Als seinem mythischen Ahnherrn und weil angeblich durch ein Orakel hiezu aufgefordert. S. darüber und über die wohlbegründete Weigerung der Tyrier Gr. 524 ff.

6) Curtius' Angabe (IV, 9, 15) von einer zweiten Gesandtschaft Alexanders an die Tyrier bezweifelt Gr. 527. Anm. 82 nicht ohne Grund.

7) 7, 3.

17.

1) Ueber Cyperns Bedeutung für eine Seemacht s. Str. 684. 741. Herod. VII, 90.

2) Ueber die Dienste der Phönicier in Xerxes' griechischem Feldzuge s. Herod. VII, 23. 25. 34. 44. 89. VIII, 90.

3) Ueber Alexanders Rede s. d. Anm. 3. Vorhecks Uebers. 230 f.

18.

1) Ueber weitere, dem Könige und den Tyriern gewordene Zeichen s. Diod. 41. Plut. Alex. 24. C. IV, 9, 13 f., über des Königs bald freiere, bald befangenere Beurtheilung derselben M. 3. C. a. a. D. 14. Geier 196 ff. — Ebend. 199 f. über Aristander, ihren Deuter, namentlich vor Tyrus.

2) Ueber Insel-Tyrus und seine Befestigungen und Häfen s. Ritter XVII, 1. 337 ff., über Alexanders Damm, der durch den Meerstrand gewiß noch erhöht und breiter gemacht wurde, Ebend. 330 f. 340 f. M. 3. C. IV, 8, 7.

3) u. a. 80 Dreiruderer, während die macedonische Flotte ferne war. Auch verließen sie sich auf den Beistand ihrer Pflanzstadt Carthago, wohin sie wenigstens einen Theil ihrer wehrlosen Bevölkerung flüchteten, Diod. 41. M. 3. C. IV, 9, 15. Justin 10, 14.

4) 18 Fuß; jetzt nur noch 12 Fuß oder 2 Orgynien.

5) Gene lieferte Alttyrus, dieses der Libanon, Arbeiter auch die Einwohnerschaft der benachbarten Städte, Diod. 40. C. IV, 10, 18. — Ueber die ganze Belagerung von Tyrus s. R. u. R. 326 ff. vgl. 207 f. 310 ff., über Erddämme, Thürme und Schilddächer, über Belagerungsgeschütz und Breschwerkzeuge Ebend. 205 ff. 308 ff. 322. 378 ff. Endlich findet sich ein Plan des Sturmes von Tyrus Taf. II.

6) Gewaltige Racheiferung erweckte des Königs Vorgang, der zuerst einen Korb mit Schutt füllte und herbeitrug, Polyän. IV, 3, 3.

7) Sie hatten auf vielen kleinen Rähnen Katapulte aufgestellt, Diod. 42.

8) Die Tyrier verwundeten auch Viele und tödteten nicht Wenige, Diod. Auch der Waffe des Spottes bedienten sie sich, Diod. 41. C. IV, 10, 20.

9) Thucyd. II, 75. Joseph. B. J. III, 7. Diod. 45. Vitruv X, 20. M. 3. C. IV, 11, 23.

1) Wörtlich „zum Uebersehen von Reiterei“, daher *C.* IV, 12, 2. *navem magnitudine eximia.*

2) *Saxis arenaque a puppi oneratam*, *C.* a. a. D., theils um dem Schiffe hiedurch überhaupt einen größeren Nachdruck zu geben, theils insbesondere aus der von *C.* u. *Arrian* hervorgehobenen Absicht; *Fronfin* I, 5, 6.

3) VII, 20, 6.

4) *caput molis*, *C.* 3.

5) Oder auch *desiulere in scaphas*, *quae ad hoc ipsum praeparatae sequebantur*, *C.* 3.

6) *Polymb.* IX, 21, 7. XI, 12, 4. 23, 2.

7) *ἀναχωχεύοντες* bei *Arrian* intransitiv, wie auch 20, 8. 22, 3. *stare in ancoris*, *Liv.* XXXII, 32. *consistere ad ancoram*, *Cäs.* B. C. III, 102, bei *Herod.* VI, 116. transitiv, *navem in ancoris tenere*, *C.* *Rep.* *Them.* 8.

8) Das Pfahlwerk zum Schutz des Dammes; dieser litt nach *Diod.* 42 u. *C.* 6., bei dem vielleicht unter *compages operis* eben jenes Pfahlwerk zu verstehen ist, *M. s. d. St.* *Arrian* 18, 3., zugleich noch durch einen heftigen Sturm (*M. s. C.* IV, 13, 8). *Diod.* hat dagegen Nichts von der Zerstörung durch Feuer.

9) Ueber diese gewaltigen, unter *Perdiccas'* und *Craterus'* Leitung auszuführenden Arbeiten s. *Diod.* 42 u. noch mehr *C.* 13, 8 f.

10) 15, 6.

1) 13, 7.

2) 15, 7. u. *Ind. Nom. v. Kr.* 210.

3) So hatten 400 Jahre früher *Sidon* und andere phöniciſche Städte dem *Salmanassar* bei der Belagerung von *Tyrus* gleichfalls ihre Schiffe geliehen, *Menander* bei *Joseph.* A. J. IX, 14, 2.

4) Nach *Kr.s* Vermuthung 114. zu ähnlichen Zwecken verwendet, wie die athenischen Staatsſchiffe *Salamina* und *Paralos*, *R. G.* V, 1161.

5) *Kr. Ind. Nom. v. Kr.* 218. 225. 217.

6) 2, 4 f.

7) 13, 7. u. *Kr. Ind. Nom. v. Kr.* 213.

8) *Gr.* 528 *Ann.* 84.

9) Den Zug gegen die Araber läßt *Curf.* 11, 24. 12, 1. 7. der Zerstörung der Maschinen durch die *Tyrer* vorangehen, *Arrian* aber und *Plut.* *Alex.* 24. — dessen Bericht darüber noch mit einer Anekdote gewürzt ist — derselben viel wahrscheinlicher nachfolgen. Denn es ist ja kaum glaubhaft, daß *Alexander* vor Vollendung der ersten Belagerungsarbeiten und dem darauf berechneten und beabsichtigten ersten Angriffe jenen Seitenzug werde unternommen haben. Dagegen war ihm hiefür in der Zeit zwischen der Zerstörung der alten

und dem Aufbau der neuen Werke der nöthige Spielraum geboten. Auch dürfte der von C. angeführte Grund nicht das wahre Motiv zu jenem Zuge gewesen sein. Ansprechender ist der von Dr. 188 vermuthete, nämlich die Säuberung der vom Innern Syriens nach der Küste zu führenden Verkehrsstraßen von den räuberischen Gebirgsbewohnern. Unter „*Αραβες*“ endlich versteht Dr. a. a. D. Ituräer. Wir können uns hiemit unter der Bemerkung einverstanden erklären, daß dieser Name der alten Geographie im Lauf der Geschichte des gleichnamigen Volkes die Grenzen des eigentlichen Ituräa's, besonders in nördlicher und nordwestlicher Richtung, namhaft überschritten habe, und einen mit Arabern vermischten syrischen Volksstamm bezeichne, R. G. IV, 337 ff. vgl. Xen. Anab. I, 5, 1. und das. Kr.

¹⁰⁾ I, 24, 2.

¹¹⁾ Thucyd. I, 49. Pollux Onom. I, 9. *constratum navis*. Petron. Sat. 100.

¹²⁾ Das hier und bei Thucyd. I, 49. II, 89. Xen. H. Gr. I, 6, 22. u. Polyb. I, 51, 9. erwähnte Seemanöver, wozu Leichtigkeit der Fahrzeuge und große Geübtheit ihrer Besatzung erforderlich war, bestand im Durchbrechen der feindlichen Flotte, um deren Ruder und Seitenwände zu beschädigen, sie selbst in Verwirrung zu setzen, und dann nach rascher Wendung dieselbe Angriffsweise in ihrem Rücken zu erneuern, Kühn z. Pollux I, 123.

¹³⁾ Auch Einer der cyprischen Fürsten, 22, 2. C. 13. 11.

¹⁴⁾ Str. 757. Ritter XVII, 1, 338 ff. über die zwei Häfen von Tyrus; über den nördlichen auch M. z. C. 13, 12.

21.

¹⁾ ὑφουδοί, Thucyd. IV, 26, 5.

²⁾ ἀκριβ. Thucyd. VII, 13, 3. *πληρώμ*. Polyb. I, 21, 1. Xen. H. Gr. I, 6, 11.

³⁾ *κελευστής*, Xen. H. Gr. V, 1, 8. Polyb. I, 21, 1 f., Ordner des Beginns der Ruderbewegung und ihrer Pausen, Arrian VI, 3, 3., hiebei vom Schiffsstützen, *τριηράδης*, auf Trieren unterstützt. Bei den Römern, die auch das *celeusma* in ihre Sprache aufnahmen, Martial III, 67, 4. hieß jener hortator, Plaut. Merc. IV, 2, 5.

22.

¹⁾ Nach der glücklichen Conjectur Dörners statt der ungereimten Texteslesart, welche dem cyprischen Geschwader ein Fahrzeug aus dem fernen unteritalischen Thurii aufnöthigen will. Bei Str. 683. erscheint nämlich auf der Südküste von Cypern eine argivische Pflanzstadt Curion — bei Plin. V, 31. Curias — mit einer Rhede.

²⁾ Ausführlicher, — ob glaubwürdiger? Dr. 194 f. Anm. 40. — über Angriffs- und Vertheidigungsmittel der Macedonier und Tyrrier im Einzelnen sind C. IV, 14 — 16. und Diod. 43 — 45. Namentlich operirten nach ihnen von

Seiten Jener die Widder oder Mauerbrecher und die im Bogen oder in wagrechtlicher Linie Steine schleudernden Ballisten und Katapulten, wogegen die Tyrier hinter ihrer ersten Mauer in einer Entfernung von 5 Ellen eine zweite 10 Ellen breit aufführten, und die Hohlung zwischen beiden mit Steinen und Schutt ausfüllten. Eine um diese Zeit von Carthago angelangte Gesandtschaft brachte, da diese mächtige Pflanzstadt gerade in einen Krieg mit Syracus verwickelt war (? M. 3. C. 15, 20), mehr Trost als Hülfe. Doch übergaben die Tyrier den Gesandten Weiber und Kinder, um sie nach Carthago hinüber zu retten. Auch suchten sie namentlich dadurch, daß sie einen Knaben aus edler Familie dem Saturn opferten, überirdischen Beistand zu gewinnen, C. 15, 19 ff.

23.

1) Ueber die Fallbrücke, sonst *ἐπιβάθρα*, *σαμβύκη* genannt, hier mit dem allgemeinen Brückennamen *γέφυρα* bezeichnet, s. R. u. K. 318 f. — Die Südseite, nicht aber die Ost- und Nordseite der Mauer, war dem Angriffe zugänglich, R. u. K. 329.

2) Blanc. 3. Arrian 143 ff. R. u. K. 246 f. im Gegensatz zu der macedonischen Ritterschaft, den *ἑταῖροι* im engeren Sinne.

3) Zwei Gründe für das muthige Vordringen der Stürmenden werden hier nach einander ganz treffend aufgeführt, nämlich 1) das Beispiel des Führers Admet; der dasselbe enthaltende Satz kann mithin kein Glossem sein, wie Schm. will, Kr. 118; und 2) des Königs persönliche Theilnahme und Gegenwart als Augenzeugen.

4) Der Weg über die Brücken und am äußersten Rande der Mauer hin, wo das zerbröckelste Gestein dem Fuße nachgab, war gefährvoller und zugleich abschüssig, weil man fürchten mußte, von dort ins Meer zu stürzen.

5) Diod. 45. läßt nach dem Falle Admets den König das Zeichen zum Rückzug geben und ihn sogar an Aufhebung der Belagerung denken, vgl. M. 3. C. 17, 1. Dr. 192.

6) VI, 7, 5. 10, 4. *μεσοπύργιον* I, 21, 4. IV, 26 7. D. Ausl. 3. Thucyd. III, 22, 2. R. u. K. 198.

7) Hinter den wohl nur wenige Fuß dicken Zinnen, *ἐπάλλξεις*, auf der Mauerkrone blieb stets ein Wallgang von mindestens 6 Fuß Breite, auf welchem sich die Vertheidiger bewegen konnten, R. u. K. 198. — Uebertreibend schildert diese That des Königs Diod. 46.

24.

1) III, 2, 4. Die Häfen der alten Seestädte waren gewöhnlich tief ins Land hineingehende, von der Stadtmauer zu beiden Seiten bestrichene Bassins, mit einem nur für 2 oder 3 Triremen geräumigen und von 2 Thürmen vertheidigten, durch eine Kette sperrbaren Zugang, Leake, Topogr. v. Athen bei Sint. 117.

2) 22, 2. Plut. Alcib. 27.

3) Agenor, ursprünglich der argivischen Mythe angehörig, ist vom späteren Synkretismus einem phöniciſchen Gotte untergeſchoben worden, und zwar dem Baal von Sidon, und ſo in deſſen Beziehungen als Gründer von Sidon, Ahnherr des ſidonischen Königsſtaubes und Vater des Cadmus, Phönix, Cilix und der Europa eingetreten, C. 19, 15. Apollodor III, 1, 1. Herod. VII, 91. Unter dem Agenorium haben wir alſo ein dem ſidonischen Baal zu Tyrus geweihtes Heiligthum zu denken, Movers, Die Phönizier II, 1, 129. ff. 2, 87.

4) Sie dauerte 7 Monate, Diod. 46. Plut. Alex. 24. C. 20, 19.

5) In ſolcher Weiſe vergriffen ſich die Tyrer an Friedensgeſandten Alexanders noch vor dem Beginne der eigentlichen Belagerung, C. 9, 15. Sollte Arrian mit ſeinem ſehr unbeſtimmten *πλέοντας ἐκ Σιδῶνος* auf dieſe Thatſache angeſpielt haben?

6) Nach C. 19, 16. 6000, nach Diod. 46. über 7000 M. Hierzu kamen noch 2000 M., welche bei der Erſchöpfung der Schächter am Leben geſaſſen, ſofort gekreuzigt wurden. C. 19, 17. Juſtin XVIII, 3, 18. Dieſe von Ptolemäus und Ariſtobul vielleicht abſichtlich übergangene Kreuzigung verfügte der mit der Wuth ſeiner Macedonier ſympathiſirende Ingrimme des großen Königs! — Uebrigens wurden noch 15,000 Tyrer von den Sidoniern, bei welchen hier das Verwandtſchaftsgefühl ſiegte, heimlich gerettet, C. 19, 15.

7) Kraft des durch ſolche Abordnungen und zum Theil reiche Gaben beſchäftigten Pietätsverhältniſſes zwiſchen Mutter- und Töchterſtädten, Polyb. XII, 10, 3. XXXI, 20, 12. Diod. XX, 14. C. 8, 10. — *Γεωργί* VII, 23, 2.

8) I, 18, 2.

9) II, 5, 8.

10) Vielleicht Nicetes, Kr. 116. Nach Diod. XVII, 40. Niceratus.

11) Bei der Ungewiſſheit, ob die Zeitangaben von Arrian und Plut. Alex. 25. nach der attischen oder der macedoniſchen Monatsrechnung zu beſtimmen ſein, muß man ſich mit dem ganz unbeſtimmten Ausdrücke begnügen, Tyrus ſei zwiſchen dem 22. Julius und dem 20. Auguſt 332 erobert worden. — Von einer Einnahme durch Verrath weiß nur Juſtin XI, 10, 14., der übrigens XVIII, 3, 18. wiederum derſelben ohne dieſen Beiſatz gedenkt. — Die Berichte der verſchiedenen Referenten, ſ. B. auch Polyänus IV, 3, 4., über dieſes kriegeriſche Ereigniß beurtheilt St. Cr. 270 ff. — Das alſo gedemüthigte Tyrus mag wenigſtens für die nächſte Zeit unter und nach Alexander ſeine Selbſtändigkeit eingebüßt haben, Dr. 195. Anm. 41., und ging jedenfalls als Handelsmacht unter. Dagegen bekommt es ſpäter in der Diadochen- und in der Römerzeit ſeine Autonomie, wiewohl, ſcheint es, je und je durch Tyrannen verkümmert, wieder, und blüht, zum Beweiſe, welch' wiederbelebende Kraft der Induſtrie und dem Handel inwohnen, von Neuem zu großem Wohlſtand auf, wird wenigſtens wieder eine Handelsſtadt, Joſeph. A. J. XIV, 12, 1. XV, 4, 1. B. J. I, 12, 2. M. 3. C. 20, 21.

1) 10,000 Talente = 15,000,000 Thlr. oder = 26,250,000 Guld. — Die erste Abordnung des Darius war vor der Belagerung von Tyrus in einem etwas hochfahrenden Tone vor Alexander getreten, Arrian 14, 1 ff. C. 2, 7 ff.; nachgiebiger zeigt sich der Perser in dieser zweiten, durch die er jedoch nach C. 21, 1 ff. u. Diod. 54. nur das Land zwischen Halys und Hellespont und 2000 Talente anbietet; erst durch eine dritte läßt er den Berichten des Diod. 54. Plut. Alex. 29. C. 43, 1 ff. und Justin 12, 3. zufolge die hier enthaltenen Vorschläge machen. Eben dahin verlegen auch Plut. u. C. 44, 11 ff. die Scene mit Barmenio. — Ueber eine ungefähr um dieselbe Zeit zur Beglückwünschung Alexanders mit einer goldenen Krone eingetroffene griechische Gesandtschaft s. Diod. 48. C. 22, 11 f.

2) Zu dessen Beginn er nach R. u. K. 250. in Folge einiger Verstärkungen wieder 25,000 M. Linieninfanterie beisammen haben mochte.

3) Daher VII, 9, 8. unter Alexanders Eroberungen zwischen Hohl-Syrien und Mesopotamien genannt. Daß nun a. u. Et. unter τὰ ἅλλα τῆς Παλαιστίνης auch Jerusalem mitverstanden sei, ist bei der politischen und commerciellen Wichtigkeit dieser auch den Heiden interessanten Stadt (Joseph. C. Apion. II, 7.) sehr wahrscheinlich. Ob aber Alexander persönlich oder Einer seiner Feldherren die Unterwerfung Jerusalems herbeigeführt habe, darüber geben uns die nicht jüdischen Quellen seiner Geschichte wenigstens keine bestimmte Auskunft. Denn bei C. 23, 13 ist in „urbes — recusantes“ Jerusalem nicht nothwendig mit einbegriffen, und bei Justin 10, 6. müssen „die Orientis reges cum infulis“ nicht nothwendig jüdische Priester sein, sondern es können darunter auch die Könige von Cypren und Phönicien verstanden werden, Plut. Alex. 24. Dagegen stellt nun der bekannte Bericht des Josephus (A. J. XI, 8. vgl. B. J. II, 21. Othon. Lex. Rabbin. 29 ff. v. Dale Hist. Arist. 10.) über des Königs persönliche Anwesenheit in Jerusalem, seine Beschwichtigung durch den Hohepriester, seine Darbringung eines Jehovaopfers, seine Concessionen an die Juden, mag dieser Bericht auch in manchen Einzelheiten Zweifel ausgesetzt sein, doch in seinem ganzen Zusammenhange das Benehmen des Königs gegen die Juden mit vieler Wahrscheinlichkeit in dem Lichte dar, worin er auch sonst gegenüber von Chaldäern, Magiern, Braminen mit seiner Empfänglichkeit für religiöse Eindrücke und seiner auch politisch motivirten Hinneigung zu orientalischem Wesen erscheint (Geier, Alex. u. Arist. 206 ff., wo leider die Sage von des Königs Jerusalem-Fahrt nicht berührt wird), daher hat man keinen Grund, mit Dr. 197. Anm. 43. den ganzen jüdischen Bericht für baare Lüge zu erklären, oder mit Ewald (Geschichte des Volkes Israel IV, 238 ff. 2. A.) die Erzählung schon ihrer ganzen Haltung nach sehr ungeschichtlich zu nennen, Flath 310 f. Et. Cr. 547 ff. — Uebrigens mag außer Hohl-Syrien und Samaria Andromachus (C. 22, 9. 34, 9.) auch noch Judäa zur Verwaltung bekommen haben.

4) Bei Hegestias Script. rec. Alex. M. ed. Müller 142, heißt er gar Βασιλεύς, was nach persischer Staatspraxis an und für sich wohl denkbar,

doch mit dem Eunuchenstande und mit Gaza's gefahrvoller Lage sich nicht recht reimen lassen will, Stark, Gaza und die philistäische Küste 238. Uebrigens lobt E. 26, 7. an ihm seine ausgezeichnete Ergebenheit gegen den König, welche Tugend auch sonst dieser nicht nur mit hohen Hof-, sondern auch mit Staats- und Armeeamtern betrauten Menschenclasse nachgerühmt wird, Winer, Bibl. N. W. B. II, 654.

5) Zu den jüngeren arabischen Stämmen oder Ismaeläern gehörig, waren sie schon vor der persischen Zeit bis zum Mittelmeere von Gaza an bis Jerysos vorgedrungen, Stark 232 f.

6) Nicht nur war die Stadt von Natur — weil auf einem steilen Abhänge gelegen — sondern auch durch Kunst — sie hatte starke, mit Thürmen versehene Mauern — sehr fest, und hatte zudem Einwohner, welche durch ihre zähe Widerstandsfähigkeit seit lange berühmt waren, Polyb. XVI, 40, 2 ff.: ein Charakterzug, den sie zum Theil noch in christlicher Zeit durch die hartnäckige Vertheidigung ihres Götzendienstes bewiesen, Ritter XVI, 62 f. — Ueber die Bedeutung des Namens „Gaza“ s. Stark 46 ff.

26.

1) Zwar gibt Arrian Gaza's Entfernung vom Meere nur annähernd zu 20 Stad. = 1 Stunde an, wofür auch Sozom. H. eccl. V, 3. und eine Notiz in Robinson's Palästina stimmen, während F. Fabri Evagat. II, 378. dieselbe gar zu einer deutschen Meile (Ritter XVI, 61.) anschlägt; doch bleibt der meines Wissens von keinem Erklärer Arrians näher besprochene Unterschied zwischen seiner und Strabo's Angabe (759): „Gaza sei von seinem Hafen nur 7 Stadien entfernt“, noch immer groß genug, um als Differenz zwischen 2 in ihren Angaben sonst so zuverlässigen Referenten auffallend zu erscheinen und den Versuch einer Lösung zu veranlassen, die sich vielleicht so beantragen ließe, daß Str. den nordwestlich von Gaza gelegenen, später wenigstens Majumas und dann Constantia genannten Hafen im Sinne hätte, Arrian dagegen die 20 Stadien südwestlich von Gaza entfernte Hafenstadt Amthedon (F. 722 f.) mit seiner Berechnung meinte. Vgl. N. 3. C. 26, 8.

2) VI, 24, 4. Die Sanddünen und die sandigen, mit Gesträuch bewachsenen Hügel der Meeresseite, welche der Stadt die Aussicht nach der See benehmen, Ritter 45. 61.

3) Daneben auch durch heftige Brandung und bei Stürmen sehr gefahrvoll für die Schifffahrt, Ritter 59 f. Stark 25. 325.

4) Nach Plut. Alex. 25. sogar die größte Stadt in Syrien (Stark 235 f.); altberühmt (Str. 759), und weil an der Heer- und Karawanenstraße von Palästina, Syrien und den Euphratländern nach Arabien und Aegypten gelegen, als Waffenplatz, und noch mehr für den Land-, minder für den Seehandel bedeutend, Stark 320 ff. 325 f.

5) Der runde Hügel, auf welchem die heutige Stadt, gleich der alten, wenigstens theilweise liegt, erhebt sich 50—60 Fuß über die rings angebaute Ebene und hat einen Umfang von 2 englischen Meilen, Ritter 46 f. Stark 25.

6) Alle Spuren derselben sind verschwunden (Ritter 48.); über andere spärliche Reste des Alterthums in Gaza s. Ritter 48 f. 53 f. Stark 25 f.

7) Der 3 deutsche Meilen von Gaza entfernte nächste Stationspunkt Khan Yunas, liegt hart am Wüstenrande, der hier bis zur See sich erstreckt, Stark 16 f. Es beginnt hier die im A. Test. öfters genannte Wüste Schur, im Südwesten Palästina's zwischen diesem Lande und Aegypten, Winer, B. R. W. B. II, 435. — M. j. C. 26, 13.

8) Kr. 120 f. Sint. 120 f. Dr. 199. Anm. 46. vgl. Gr. 532 f. Anm. 99.

9) Kr. zu Xen. Anab. VII, 1, 40. ed. max.

10) Nach Ermahnung zu heiliger, feierlicher Stille begann man die Opferrhandlung damit, daß man den Nacken des Thieres mit gerösteten Gerstenkörnern bestreute, welche nach der Einfachheit der ältesten Zeit die Stelle des Brodes vertreten sollten; dann schnitt man demselben als Todesweihe ein Büschel Haare von der Stirne ab, und warf es in's Feuer, R. C. VI, 1, 663. C. 26, 10.

11) Plut. Alex. 25. Itin. Alex. 46. p. 43. Nach C. 26, 11 war es ein bei Auspicien besonders beachteter Vogel, ein Rabe, Plin. H. N. X, 10.

27.

1) Nach C. 26, 13. 27, 13 f. gab sogar, was nicht wahrscheinlich, Alexander auf diese Warnung hin das Zeichen zum Rückzug, und hiedurch ermuthigt, machten die Gazäer auf die Zurückweichenden einen Ausfall.

2) Vor dieser Verwundung entging Alexander durch ein glückliches Ungesähr dem heimtückischen Anfall eines Arabers, wenn wir anders dem Berichte des fabelsüchtigen Hegestias ebenso zuversichtlich glauben wollen, wie Curtius, M. j. C. 27, 15. Weiteres über die wirkliche Verwundung bei C. 27, 17 ff. Itin. Alex. 47.

3) R. u. R. 309 ff. Veget. IV, 24.

4) C. 28, 22.

5) Der bei diesem letzten Angriff noch einmal verwundet worden sein soll. C. 28, 23 f.

6) Es fielen ungefähr 10,000 Perser und Araber; der Sieg der Macedonier war gleichfalls nicht unblutig, C. 28, 30. Auch diesen Sieg schändete der Eroberer durch grauenhafte Hinrichtung des tapfern Batis, C. 28, 25 ff. M. j. C. 28, 29. Gr. 533 f.

7) Die sonstige Beute war sehr groß, Plut. Alex. 25.

8) Ein solcher Waffenplatz, freilich der alten Herrlichkeit des philistäischen Gaza's entkleidet, blieb die Stadt auch unter den Diadochen, Stark 349 ff. 379. 383. 404 f. 438 f. 443 f. Ueber seine zweite Zerstörung durch den jüdischen König Alexander Jannäus, den Str. 759 mit dem Macedonier verwechselte, s. Stark 499 ff.; über die neben der Strabonischen vielbesprochene Stelle Ap. G. 8, 26 ff. Dens. 509 ff. u. Winer, B. R. W. B. I, 394 f.

— Die Angabe von einer bloß zweimonatlichen Belagerung Gaza's bei Joseph. a. a. D. und Diod. 48. wird gegen Dr. 200. Anm. 47. von Stark 242 f. mit triftigen Gründen aufrecht erhalten.

Drittes Buch.

I.

1) II, 17, 1. 4.

2) Wie dieser griechische Name, so bedeutet auch der hebräische Sin (Ezechiel 30, 15 f.), der ägyptische, oder koptische und der arabische des heutigen Ineh, in dessen Nähe die Trümmer des alten Pelusiums liegen, „die Rothige“, weil diese östliche Grenzfestung Aegyptens gegen Syrien und Arabien in Sümpfen und Morästen gelegen war. Wegen dieser ihrer Bedeutung wird sie daher in der orientalischen, griechischen und römischen Geschichte oft erwähnt, R. G. V, 1313. Winer II, 460. Ritter I, 826 ff.

3) Unter Hephästion's Befehl, C. 22, 10.

4) 20, 4. V, 5, 7. Kr. 122.

5) Mazaces, Nachfolger des bei Jissus gefallenen Sabaces, II, 8, mußte sich schon darum vor Alexander beugen, weil die Aegyptier, den Persern wegen religiöser und politischer Bedrückungen gram, den Macedonier als Befreier aufnahmen (Diod. 49. C. 29, 1 f.), während Mazaces vielleicht selbst kurz zuvor den Untergang des mit griechischen Bildnern in Aegypten gelandeten macedonischen Flüchtlings Amyntas aus Eifersucht oder mißverstandenen Eifer gegen einen nützlichen Bundesgenossen herbeigeführt hatte, II, 13, 3. Diod. u. C. a. a. D. Dr. 201.

6) Den alten pelusischen Nilarm, den heutigen, fast ganz verschlammten Kanal Abu-Meneggy hinauf, Ritter a. a. D.

7) Hauptstadt des nach ihr benannten Nomos, mit einem berühmten, durch jährliche Feste und seine gelehrte, zu den ägyptischen 3 Hauptcollegien zählende Priesterschaft ausgezeichneten Sonnentempel, das biblische On, und j. Mata-rieh oder Ain el Schems, woran sich christliche Legenden von der Flucht der heiligen Familie nach Aegypten knüpfen, Ritter 822 ff. F. 783. W. II, 174 f. Brugsch, Reisebericht aus Aegypten 47 ff.

8) Ueber die auch in der Diadochen-Periode politisch und religiös große Bedeutung und die damit zusammenhängende reiche Geschichte dieser „Wohnung des Guten“ (des Ptah-Hephästos) oder der Guten (der Götter) (R. G. IV, 1766 ff.), sowie über den aus Monumenten und Inschriften in Namen, Lage und Erbauern nachgewiesenen interessantesten Theil des memphitischen Trümmerfeldes, die Stelle des Ptah-Tempels, s. Brugsch a. a. D. 60 ff., endlich